

Hamburger Abendblatt

Sonnabend/Sonntag, 29/30. Juli 2000

Diese Frauen habens drauf

Wer hört zu, wenn es beim Rohrbruch Probleme gibt? Eine Frau! Und wer macht den Schmutz nach getaner Arbeit weg? Klar: Auch eine Frau. Deshalb gibt es jetzt in Hamburg **die erste Handwerkerinnen-Agentur.**

Von ALEXANDRA zu KNYPHAUSEN

Die Werkstatt von Kathrin Hahn hat schon etwas Feierliches: Überall stehen sauber aufgereichte Celli und Kontrabässe. An der Wand Holzbearbeitungswerkzeug: Stechbeitel, Hohleisen, Zwingen aller Grössen. Auf einem Tisch ...I- und Bernsteinlacke in Fläschchen, Berühmte Namen schweben im Raum: Amati, Stradivari . . .

Kathrin Hahn ist Geigenbauerin. Ihr aktuelles Werkstück: ein Instrument nach einem Modell des italienischen Geigenbauers Sgarabotto. Der Boden liegt eingespannt auf der Werkbank. Es deutet sich bereits die weiche Wölbung des Geigenkörpers an. Beherzt, aber vorsichtig bearbeitet sich ihn mit einem Stechbeitel.

"In Italien gibt es das Prinzip, dass eine Geige nicht gut gebaut ist, wenn man nicht mindestens 400 Stunden an ihr gearbeitet hat", sagt Kathrin Hahn. Da kommen schnell 20 000 Mark zusammen. Auf der Fensterbank stehen Marmeladengläser mit Lappen aus zerschnittenen Kitteln, die "nicht fusseln und nicht trocknen dürfen". Mit ihnen wird ...llack, in dem Harze gelöst werden, später in Instrumente eingearbeitet.

Stradivari und Amati - berühmte Männer , die Geigen gebaut



Im Dezember machte Karin Buzilowski(37) sich selbstständig: "Die Perle" verschaffte ihr Kunden, die sie jetzt ihrem Werkstatt-Wagen besucht.

haben. Kathrin Hahn ist 35 Jahre alt, hat in Italien, der Schweiz und Ratingen gelernt. Seit 15 Jahren stellt sie Streichinstrumente her und repariert sie. Aber noch ist eine echte Hahn-Geige kein Markenzeichen. "Stradivari", sagt sie, "hat seine Geigen erst mit 40 mit seinem Namen gekennzeichnet." Vielleicht wird sie es auch einmal tun.

In Altona muss sich eine andere Handwerkerin etwas einfallen lassen: Karin Buzilowski, Heizungsbau- sowie Gas- und Wasser-Installationsmeisterin, bugsiert mit Hilfe von Seilen und einer Leiter einen 300-Liter-Wasserbehälter die Treppe hinunter in einen Keller. Gar nicht so einfach bei einem so unhandlichen Gegenstand von 60 x 180 Zentimeter Größe.

"Ich habe immer viel allein gearbeitet, also musste ich mir oft was einfallen lassen, um zurechtzukommen", sagt sie. "Wenn die Kräfte nicht reichen, wende ich die Physik an. Damit habe ich mir bisher immer gut geholfen."

Karin Buzilowski freut sich: Sie hat im Dezember ihr eigenes Unternehmen gegründet, eine Ein-Frau-Firma, und die läuft "total klasse - die Auftragslage ist prima. Ich hab alles völlig neu aufgebaut, nicht mal Stammkunden übernommen."

Birgit Forner, der Tischler-Gesellin, geht es ähnlich. Sie baut gerade an einer imposanten Holzterasse und sieht zuversichtlich in die Zukunft: "Wir haben von Anfang an Aufträge und arbeiten nach kurzer Zeit schon fast kostendeckend."

Ja, wenn es die "Perle" nicht gäbe, die erste und bisher einzige Handwerkerinnen-Agentur Deutschlands. Sie vermittelt die Damen auf Anfrage. Mit Aufträgen und fachkundiger Beratung. "Ohne sie hätten wir viel mehr Werbung machen und Aufwand treiben müssen, um Aufträge heranzuschaffen," sagt Birgit Forner. "So konnten wir uns unserer Arbeit widmen und Geld verdienen."

Alle drei haben ein gemeinsames Ziel: einen eigenen, selbständigen Betrieb. Bisher sieht es so aus, als hätten sie das bald erreicht.



Kathrin Hahn (35) baut Geigen. Ihr großes Vorbild Stradivari hat seine Instrumente erst mit 40 Jahren mit Namen gezeichnet. So weit ist sie noch nicht.



"Aufträge", antwortet die Tischlerin Birgit Forner auf die



Frage, was die "Perle" ihr bisher gebracht hat. Und die sind schließlich die Basis eines stabilen Unternehmens.

Drahtzieherinnen der "Perle" sind Annette Albinus und Astrid Bah, selber gelernte Tischlerinnen. Sie hatten die Idee einer Handwerkerinnen-Agentur vor drei Jahren. Alles fing damit an, dass sie Kinder bekamen und immer deutlicher wurde: "Es gibt im Handwerk zu wenig Strukturen für Frauen mit Kindern. Überall, wo sie sich um Arbeit bemühten, hieß es: "Frauen nehmen wir nicht, schon gar keine Teilzeitarbeit." Manche versprachen: "Auf Abruf kannst du kommen." Dabei wollten sie etwas Stabiles, schon wegen der Kinder", sagt Astrid Bah.

"Uns ging es auch darum," erzählt Annette Albinus, "Frauen in handwerklichen Berufen zu stärken, zu unterstützen und mit Aufträgen zu versorgen. Wir wollen zeigen: Frauen sind normal im Handwerk und genauso präsent wie Männer."

Nachdem sie einige Konzepte entwickelt und Treffen mit Handwerkerinnen arrangiert hatten, wurde klar, dass ihre Idee auf fruchtbaren Boden fiel. Der Zuspruch war ermutigend: "Wie schön, dass wir endlich mal einen Austausch unter Frauen haben können, auch für vieles, was man nicht so benennen kann." angefangen von der Schwierigkeit, alles allein entscheiden zu müssen, bis zu den Ängsten, was wohl passiert, wenn die Sache nicht so klappt wie gewünscht. Der Startschuss für die "Perle" fiel Ende 1999. Sie war offensichtlich in eine Marktlücke gestossen. Die Kunden - Übrigens

"Endlich trauen sich auch Frauen, aus sich rauszukommen und in ihrer eigenen Wohnung zu sagen, was sie wollen."

Astrid Bah(links) und Annette Albinus, die beiden Köpfe der "Perle"

zu 90 Prozent Frauen - schienen darauf gewartet zu haben. "Wir hatten schon immer mit Handwerkerinnen gute Erfahrungen gemacht", erzählt Linda Schlüter, Inhaberin des Hotels Hanseatin und des Cafés Endlich. "Handwerkerinnen sind zuverlässig, arbeiten gut und zügig." Ihre früheren Erfahrungen waren eher enttäuschend. "Einmal haben wir versucht, eine Terrassentür reparieren zu lassen, in zwei bis drei Tagen sollte jemand kommen - es dauerte drei Wochen. Das Gleiche mit einem Fenster. Die Handwerker meinten, sich könnten das in einer Woche reparieren. Wir haben beide Male die 'Perle' angerufen. Innerhalb eines Tages wurde der Schaden begutachtet und am nächsten Tag behoben." Alles ruck, zuck, fachgerecht und professionell. " und sie haben keinen grossen Dreck hinterlassen." Von da an war ihr klar: Diese Perle muss man tragen. "Manche Kunden sind ganz schön frustriert durch ihre vorherigen Erfahrungen", weiss Karin Buzilowski. "Sie fühlen sich oft nicht verstanden. Ich nehme die Leute mit ihren Wünschen sehr ernst, höre genau hin und gestalte die Arbeit flexibel. Gute Kommunikation in der Dienstleistung finde ich besonders wichtig. Ich glaube, wir Frauen haben es da von Natur aus leichter als Männer." Doris Petersen, die sich bei Handwerks-Arbeiten auch an die "Perle" wendet, sieht das ähnlich: "Ich weiss dann, dass ich es mit einer Frau zu tun bekomme. Ich finde, dass mit Frauen ein angenehmerer Umgangston herrscht und sie besser verstehen, was ich will." Auch die Qualifikation von Handwerkerinnen lässt wenig zu wünschen übrig: "Wenn man mit 30 männlichen Lehrlingen zusammen sitzt und das durchhält, dann will man etwas wirklich. Dann kann man es hinterher auch richtig gut", ist die Erfahrung von Annette Albinus. Darauf legt die Agentur auch Wert: "Garantiert qualifizierte Facharbeit, genau auf das Anliegen der Kunden zugeschnitten", sagt Astrid Bah. "Innerhalb von 24 Stunden erhalten sie den Anruf einer passenden Handwerkerin. Pünktliches Erscheinen, termingerechtes Arbeiten und sauberes Hinterlassen der Arbeitsstelle haben für uns Priorität." "Ich habe auch festgestellt, dass Frauen akkurater arbeiten", sagt Kerstin Domschscheit, der die "Perle" Anstreicherinnen für ihre Wohnung vermittelte. Handwerkerinnen aus 32 verschiedenen Berufen haben sich inzwischen mit der "Perle" zusammengetan. Und es muss auch nicht immer der Grossauftrag sein, der an Land gezogen wird. Tischlerin Birgit Forner hat sogar "manchmal den Eindruck, dass die Leute gar nicht erst andere Tischlereien fragen, weil sie vermuten, dass die nur umfangreichere Aufträge annehmen". Anfragen von Bremen bis Gütersloh geben der "Perle" Recht: Der Bedarf ist gross. Im Augenblick sammelt sie Präsentationsmappen ihrer Kooperations-Betriebe, damit die Kunden noch besser wählen können. "Auf

Präsentationsmappen ihrer Kooperations-Betriebe, damit die Kunden noch besser wählen können. "Auf Wunsch bieten wir ausserdem gewerkeübergreifende Koordination verschiedener Handwerkszweige an", sagt Annette Albinus. "Wichtig ist uns auch die Nachbetreuung. Wir rufen die Kunden an und fragen, ob alles zur Zufriedenheit verlaufen ist." Die Befragten fühlen, dass jemand sich wirklich um ihre Belange kümmert, und sind begeistert. Kein Wunder - denn das ist nun wirklich die freundlichste Neuerung im Handwerks-Wesen. Handwerkerinnen-Agentur "Perle". Telefon: 040/3 90 61 37 (Erreichbar wieder ab 14. August)